



Jugendkonzept

VfB

Lampertheim

1948 e.V.

Agenda

1. Ziele der Jugendarbeit
2. Instrumente des Jugendkonzeptes
3. Grundlagenbereich U9 und U11
4. Aufbaubereich U13 und U15
5. Der Trainer im Jugendkonzept
6. Die Eltern im Jugendkonzept
7. Die Kinder im Jugendkonzept

1. Ziele unserer Jugendarbeit

1.1. Elementare Punkte

- Kindern Freude am Sport zu vermitteln, unabhängig vom Leistungsvermögen und zu sozialen, fairen und wettbewerbsorientierten Verhalten anleiten.
- Individuelle, qualitativ hochwertige Ausbildung von Jugendspielern.
Dabei soll die Entwicklung der jungen Spieler und MANNSCHAFT Vorrang vor dem Gewinn von Spielen haben.
- Heranführen von Jugendspielern an den eigenen Seniorenmannschaften, mit dem Ziel eine 1. Seniorenmannschaft aus überwiegend eigenem Nachwuchs zu stellen, die in der Lage ist, hochklassig zu spielen.
- Wir streben Meisterschaften im älteren Jugendbereich an, dürfen dies aber nicht als Selbstzweck verstehen.
Die Entwicklung von Einzelspielern und Mannschaft darf dabei nie aus dem Auge verloren werden.
- Wir schaffen Spiel- und Entwicklungsmöglichkeiten auch für weniger talentierte Kinder.
Allen Kindern soll die Möglichkeit geboten werden, an einem hochwertigen Training teilzunehmen und eine ausreichende Spielzeit in der Spielrunde zu bekommen.

2. Instrumente

2.1. Weiterbildung

- Nicht jeder, der das Amt des Jugendtrainers übernimmt, besitzt eine Trainerausbildung des DFB.
- Zur Umsetzung unserer Ziele ist ein fachlich gut ausgebildetes Trainerpersonal erforderlich. Als Weiterbildungsmaßnahmen sind die Trainerlizenzausbildungen des DFB anzustreben.
- Alle Trainer sollen an Ausbildungen teilnehmen, ab der C-Jugend ist die C-Lizenz anzustreben. Grundsätzlich ermöglicht der Verein jedem Jugendtrainer eine Ausbildung beim DFB zu belegen.

2.2. Talentförderung

- Ab der D-Jugend (U13) werden die Junioren leistungsorientiert in den jeweiligen Mannschaften eingesetzt, unabhängig vom Alter. Ziel ist es eine spielerisch hochwertige Mannschaft in der Leistungsklasse zu stellen und dies für die anderen Jahrgänge fortzuführen.

2.3. Vereinsauftrag Breitensport

- Wichtig ist uns auch weiterhin ein normaler Spielbetrieb in den Kreisklassen, unabhängig von der Leistungsstärke der Mannschaften.
- Der Verein fühlt sich nicht nur dem Leistungsprinzip verpflichtet, sondern will auch Jugendlichen, die nicht auf einem hohen Leistungsniveau spielen, eine attraktive Plattform im Sport bieten.

3. Der Grundlagenbereich U9 und U11

- Das Training im Grundlagenbereich sollte nicht nur fußballspezifisch sein. Es kommt vielmehr darauf an, ein breites Spektrum an Übungen und Bewegungsformen in das Training einzubauen, um die Motorik der Kinder zu schulen und eine Basis für weitere Entwicklung zu legen. Dazu gehören Fang- und Wurfspiele, Schnelligkeitsstaffeln mit Slalom und Hindernissen, etc.
- Ergänzend zur Schulung der Vielseitigkeit sollen auch Übungen- und Spielformen zur Techniks Schulung durchgeführt werden. Dabei ist darauf zu achten, dass für die Kinder keine Wartezeiten entstehen. Grundsätzlich ist bei den Übungen auf Beidfüßigkeit zu achten. Viele Ballkontakte, viel Spiel, viel Bewegung, viele Erfolgserlebnisse und große Lerneffekte können aber am besten durch Spielen in kleinen Gruppen erreicht werden. Denn der Ball soll natürlich eine zentrale Rolle spielen.
- Um dem Prinzip der Vielseitigkeit des Fußballs gerecht zu werden ist es erforderlich, eine regelmäßige Rotation der Positionen durchzuführen. Nur so können vielseitige Erfahrungen gemacht werden.
- Für das Spielen und Üben im Grundlagenbereich kann das Prinzip „**L A S S E N**“ als geeignete Orientierung dienen:
 - L** = Lange Wartezeiten vermeiden!
 - A** = Aufgaben einfach, aber variantenreich anbieten!
 - S** = Spielerisch üben!
 - S** = Spiele in kleinen Feldern und kleinen Gruppen!
 - E** = Erfolgserlebnisse für jedes einzelne Kind ermöglichen!
 - N** = Nicht nur fußballspezifische Lernziele verfolgen!

3.1. Ziele bei der U9

- Entwicklung jedes einzelnen Spielers statt Ergebnisdanken
- Spaß statt Zwang und Druck
- Kinder eigene Erfahrungen sammeln lassen statt „fernsteuern“
- Freies Fußballspielen in kleinen Teams auf kleinen Feldern mit vielen Toren
- Keine „Runden laufen“ , viele Ballkontakte, keine Wartezeiten
- „Konstruktives Coaching“ = Ruhige Hilfestellung statt Dauerbeschallung
- Ruhe und Unterstützung von Eltern vor/während/nach dem Spiel und Training, statt Anweisungen und Vorwürfe
- Freude am Fußballspielen
- Teamgedanke fördern
- Spielerisches Kennenlernen der Grundtechniken (Dribbeln, Passen, Ballkontrolle)
- Vermitteln einfacher taktischer Tipps „Tore schießen - Tore verhindern“
- Respekt, Wertschätzung, Ehrlichkeit, Selbstbeherrschung und Mut
- Koordinationsfähigkeit (Gewandtheit, Beweglichkeit), Schnelligkeit und Vielseitigkeit

3.2. Ziele bei der U11

- Entwicklung jedes einzelnen Spielers statt Ergebnisdanken
- Spaß statt Zwang und Druck
- Kinder eigene Erfahrungen sammeln lassen statt „fernsteuern“
- Freies Fußballspielen in kleinen Teams auf kleinen Feldern mit vielen Toren
- Keine „Runden laufen“, viele Ballkontakte, keine Wartezeiten
- „Konstruktives Coaching“ = Ruhige Hilfestellung statt Dauerbeschallung
- Ruhe und Unterstützung von Eltern vor/während/nach dem Spiel und Training, statt Anweisungen und Vorwürfe
- Teamgedanke fördern
- Respekt gegenüber Gegner, Schiedsrichter, Mitspieler, Trainer, Zuschauer und Migranten
- Spielerisches kennenlernen auch schwieriger Techniken (Beidfüßigkeit)
- Vielseitige Aufgaben und Spiele mit dem Ball
- Geschicklichkeit und Schnelligkeit am Ball
- Respekt, Wertschätzung, Ehrlichkeit, Selbstbeherrschung und Mut
- Koordinationsfähigkeit (Gewandtheit, Beweglichkeit), Schnelligkeit und Vielseitigkeit

4. Der Aufbaubereich U13 und U15

- U13-Junioren erleben die Anfänge der entscheidenden Entwicklungsphase vom Kind zum Jugendlichen.
- Ihre körperliche und geistige Leistungsfähigkeit sorgt dabei für optimale Lernbedingungen.
- In diesem Alter erzielen die Spieler große Fortschritte. Sie erzielen ein hohes Selbstvertrauen, eine hohe Leistungs- und Lernbereitschaft sowie ein hohes Konzentrationsvermögen.
- Meist setzt bei den U13-Junioren die Pubertät ein und die Jugendlichen sind großen Veränderungen unterworfen. Der Trainer muss dabei auf die einzelnen Spieler und ihre derzeitigen Entwicklungsphasen eingehen und gegebenenfalls individuell reagieren. Die Unterschiede zwischeneinzelnen Spielern sind in dieser Altersklasse am auffälligsten und vom Trainer in seinem Handeln zu bedenken.
- Mittlerweile sind die Jugendlichen auf dem großen Feld im 9 gegen 9 und 11 gegen 11 angekommen. Auf dem Weg zum Erwachsenen komplettiert sich nun in diesem Altersbereich auch das Bild der Trainingsinhalte.
- Dabei gewinnt die fußballspezifische Fitness an Bedeutung genau wie die Schulung individual- und gruppentaktischer Grundlagen. Doch auch wenn das Training immer mehr Ernsthaftigkeit fordert, so ist es die wichtigste Aufgabe des Trainers, **die Freude am Fußball** zu erhalten.

4.1. Ziele bei der U13

- Ballorientierte Spielsysteme, taktische Verständnis, raumorientiertes Verhalten
- Balleroberung und -verteidigung
- ständige Angriffsbereitschaft bei eigenem und gegnerischen Ballbesitz, Ziel ist das „Tore schießen“
- keine zu frühe Spezialisierung, natürliche Angriffslust beibehalten, körperbetonte Zweikämpfe
- Umschalten Angriff/Abwehr
- Mannschaftliche aber auch individuelle Förderung
- Gruppentaktisches Verhalten
- Teamgeist
- Verfeinerung und Verfestigung der erlernten Fußballtechniken
- Beidfüßigkeit
- Spielverhalten im 1 gegen 1 bis zum 4 gegen 4
- Überzahl-/Unterzahl-Spiel
- Schulung von Standardsituationen

4.2. Ziele bei der U15

- Ballorientierte Spielsysteme, taktische Verständnis, raumorientiertes Verhalten
- Balleroberung und –verteidigung
- ständige Angriffsbereitschaft bei eigenem und gegnerischen Ballbesitz, Ziel ist das „ Tore schießen“
- körperbetonte Zweikämpfe, Anwendung aller Techniken unter verstärktem Gegendruck
- Umschalten Angriff/Abwehr
- Gruppentaktisches Verhalten
- Intervallartige, schnellkräftige und stark schnelligkeitsbezogene Bewegungen
- mannschaftliche aber auch individuelle Förderung
- Teamgeist
- Kräftigung vor allem „vernachlässigter“ Muskelgruppen
- Verfeinerung und Verfestigung der erlernten Fußballtechniken, kreativer Umgang mit dem Ball
- Beidfüßigkeit
- Spielverhalten im 1 gegen 1 bis zum 4 gegen 4
- Überzahl-/Unterzahl-Spiel
- Schulung von Standardsituationen

5. Der Trainer im Jugendkonzept

5.1 Starke Trainer

- In der Zieldefinition des Vereines ist die Ausbildung zu fußballerisch, aber auch charakterlich starken Kindern und Jugendlichen verankert. Dies erfordert auch starke Persönlichkeiten als Trainer. Dabei kann sowohl das soziale als auch der sportliche Umgang mit Kindern gelernt werden.
- Genauso wie der Trainer die Kinder ausbilden soll, muss er zu einer permanenten Weiterbildung seiner eigenen sportlichen und didaktischen Fähigkeiten bereit sein. Diese Herausforderungen bringen letztlich auch dem Trainer Erfolgserlebnisse, die er ohne Beteiligung an der aktiven Jugendarbeit nicht erfahren hätte.

5.2 Eltern als Trainer

- Ausgebildete, lizenzierte Trainer, sind der Wunsch eines jedem Fußballvereins, der sich leider aus finanziellen Gründen bei kaum einem Amateurvein erfüllen lässt. Deshalb gehören Eltern zum festen Bestandteil des Jugendkonzeptes des VfB Lampertheim. Als Trainer kommen dabei sowohl Eltern in Frage, die eine fußballerische Karriere , in welcher Spielklasse auch immer nachweisen können, aber auch Seiteneinsteiger, die Interesse an der Ausbildung von Kindern und Jugendlichen im Fußballsport haben.
- Die beiden klassischen Wege der Akquisition sind:
 - Das eigenständige Anbieten von Personen, die ein Traineramt übernehmen wollen
 - Durch begeisternde Jugendarbeit Interesse bei Eltern wecken, die dann durch gezielte Ansprache bereit sind eine Jugendmannschaft zu übernehmen

5.3 Trainer und Co-Trainer

- Effektiv wird das Jugendtraining innerhalb einer Mannschaft, wenn in kleinen Gruppen geübt werden kann.
- Dies erfordert eine entsprechende Anzahl von Übungsleitern, da nicht immer davon auszugehen ist, dass die Übungen selbstständig und richtig durchgeführt werden und Fehlerkorrekturen zu einer der wichtigsten Traineraufgaben gehört.
- Eine frühzeitige Absprache zwischen den Trainern vor der Spielrunde hilft Konflikte zu reduzieren, z.B. mit Spielern oder Eltern, kommen noch früh genug und werden sich mit einem einigen Trainerteam wesentlich besser bewältigen lassen.

5.4 Anforderungen am Trainer und Betreuer

- identifiziert sich mit dem Verein und dessen Zielen, lebt das Jugendkonzept
- repräsentiert seinen Verein nach innen und außen vorbildlich
- achtet den Fair-Play Gedanken, vor allem auch gegenüber Gegnern und Schiedsrichtern
- ist teamfähig und kooperativ
- arbeitet mit der Jugendleitung, dem sportlichen Leiter sowie den andern Jugendtrainern konstruktiv im Interesse der Spieler und des Vereins zusammen
- ist Vorbild und hat ein offenes Verhältnis zu den Spielern in seiner Mannschaft
- fordert und fördert jeden seiner Spieler und ist motiviert auf diesem Weg seine Spieler und sein Team sportlich weiter zu entwickeln
- versucht alle Spieler im den Spielbetrieb zu integrieren, wenn nötig mit zusätzlichem Training oder Freundschaftsspielen
- ist offen und lernbereit gegenüber der Spielauffassung des „Ballorientierten Spiels“
- Bereitschaft zur Absolvierung von Trainer-Lehrgängen
- ist interessiert an seiner Weiterbildung und nimmt, wenn möglich regelmäßig an Fortbildungen teil
- führt zusammen mit seinen Betreuern Elternabende/Infoabende durch - er ist Ansprechpartner für die Eltern
- bereitet sich sorgfältig auf jedes Training vor, damit ein abwechslungsreiches und alters gerechtes Training durchgeführt werden kann

5.5. Tipps für den Trainer und Betreuer

- Der Trainer beginnt und beendet das Training mit allen Kindern zusammen.
Sie lernen so den Beginn des eigentlichen Trainings zu erkennen und die Konzentration richtet sich auf den Trainer
- Bloßstellen von Kindern im Spiel und beim Training wegen schlechter Leistung ist der schlimmste Fehler eines Trainers
- Nicht zu früh in die Lernprozesse eingreifen - Selbstständiges Lösen von Aufgaben erhöht das Selbstbewusstsein
- Über- und Unterforderung der Spieler sollen vermieden werden – dies führt zu Langeweile und Frust
- Motivation der Kinder mit bestimmten Formulierungen anregen, z.B: „WER KANN“
- Nie mit Lob sparen - Lob tut allen gut und stärkt das Selbstbewusstsein
- Ein Jugendtrainer muss ein Herz für Kinder haben
- Alkohol und Zigaretten haben beim Training und Spiel nichts zu suchen
- sollte konstruktive Kritik ertragen

6. Die Eltern im Jugendkonzept

Eltern sind für den Verein und die Trainer eine enorme Hilfe und Entlastung. Nicht selten hat sich über die Jugendarbeit ein kompetentes Elternteil für Sponsoring, Eventmanagement oder ähnliche Aufgaben gefunden oder nur durch Beziehungen zu Dritten geholfen. Aber auch für den Fußball Alltag sind die Eltern zwingend notwendig. So können Sie mit Ämter wie die Organisation von Spielen, Spielfesten und für die Trikotwäsche super den Trainer entlasten.

Deshalb ist in der Jugendarbeit ein besonderes Augenmerk auf die Eltern zu legen.

6.1. Eltern als Betreuer

- Eltern sind als Betreuer und/oder Co-Trainer eine wesentliche Hilfe für den Trainer und somit für den Verein. Das Training kann abwechselnder und differenziert gestaltet und Verantwortungen geteilt werden.
- Die optimale Versorgung einer Mannschaft besteht aus einem Trainer und einem Co-Trainer bzw. Betreuer. Die Aufgabenverteilung und Zuständigkeitsbereiche sind individuell abzusprechen.

6.2. Tipps für Eltern

Die Eltern sind aufgefordert, das Betreuerteam und die Kinder zu unterstützen durch

- Motivation, Lob und Anfeuern aller (nicht nur der eigenen) Kinder
- Unterstützung der Trainerentscheidungen
- Anwesenheit bei den Spielen

6.3 Übermotivierte Eltern

- Wer hat das noch nicht erlebt: brüllende, keifende, hysterische und äußerst unsportliche Eltern während des Spiels am Spielfeldrand.
- Unterschiedliche Emotionen und der Willen nur das Beste für den eigenen Nachwuchs vor Augen zu haben, sind dafür verantwortlich, wenn sich die Eltern des Gegners empören, der Schiedsrichter kritisiert und oft auch beschimpft wird und das taktische Konzept des Trainers durch dubiose Aufforderungen an den eigenen Nachwuchs ad absurdum geführt wird.
- Für die Aufstellung und Taktik ist nur der Trainer verantwortlich.
- Jeder Spieler bekommt seine Aufgabe vom Trainer und nicht vom Vater oder Mutter am Spielfeldrand.
- Gerne hilft hier auch der zuständige Jugendleiter.

7. Die Kinder im Jugendkonzept

Der Spaß am Fußballsport, aber auch an leistungsorientiertem Wettbewerb soll im Vordergrund des Vereinstrainings stehen. Dazu gehört auch ein altersgerechter Umgang mit den Kindern und Jugendlichen. Die Persönlichkeit der Kinder muss dabei immer geachtet werden.

7.1 Frühentwickler – Spätentwickler

- In allen Jahrgangsstufen sind die Kinder mit viel Geduld und Nachsicht zu fördern. Besonders in den unteren Jahrgangsstufen, also den fußballerischen Anfängen, erfordert dies unter Umständen einer besonderen Anstrengung. Zu früher Leistungsdruck und zu frühes Hinarbeiten auf ergebnisorientiertes Spiel sind auf keinen Fall anzustreben. Ob in Mannschaften mit hohem Leistungsgefälle oder in Mannschaften mit ausgeglichenem Spielerkader. Es sind auch immer die von der „Norm“ abweichenden Kinder gemäß ihrer Bedürfnisse zu fördern und zu fördern. Spätentwicklern darf unter keinem Umständen der Spaß am Fußballsport genommen werden.

7.2 Disziplin

- Das Spieler, egal welcher Altersstufe, nicht immer den Anweisungen des Trainers folgen ist kein Problem der heutigen Zeit, dieses Problem gab es schon immer. Dennoch ist heute ein gesteigertes Selbstbewusstsein der Kinder und Jugendlichen feststellbar, so dass genauso selbstbewusste oder auch „starke“ Trainer erforderlich sind. Trotzverhalten, Aggressivität, „den Kasper spielen“ oder das Benutzen von Kraftausdrücken ist selten böse gemeint und gehört, entwicklungsbedingt, bei den Kindern zum Ausloten ihrer Grenzen oder um Aufmerksamkeit zu gewinnen. Dem ist nur mit Geduld, aber auch beherztem Einschreiten beizukommen.
- Kinder müssen lernen, wann bestimmte Grenzen im Training überschritten sind. Dazu gibt es verschiedene Erziehungsinstrumente.

7.2 Disziplin

- Zuerst das Gespräch mit dem Kind suchen, um auf das Fehlverhalten aufmerksam zu machen.
In der nächsten Stufe sollte ein Elterngespräch gesucht werden. Die letzte Stufe ist der Ausschluss vom Training oder Spiel.
- Grundsätzlich darf sich der Trainer in keiner Situation aus der Ruhe bringen lassen. Außerdem müssen angedrohte Maßnahmen spätestens nach einer Verwarnung vollzogen werden.
Bleiben die Drohungen ohne Folgen, werden die Kinder Grenzen nicht lernen und das Training weiterhin stören.

7.3 Tipps für Spieler

- Ich erscheine pünktlich zum Training und Spiel.
- Ich versuche kein Training oder Spiel zu versäumen.
- Ich versuche stets meine bestmögliche Leistung zu zeigen.
- Ich unterstütze schwächere Spieler und mache mich nicht über sie lustig
- Ich verhalte mich stets freundlich und fair gegenüber den Eltern, dem Schiedsrichtern und Gegenspielern, Mitspielern, egal welchen sozialen oder kulturellen Herkunft er ist, ob im Training oder Spiel.
- Auch ich bin Vorbild - insbesondere für die jüngeren Spieler.
- Ich verhalte mich im Kreis meiner Mannschaft diszipliniert. Nur im Team kann ich im Fußball kernen und gemeinsam können wir unsere Ziele erreichen. Wir gewinnen zusammen und verlieren auch zusammen als Team.

Zum Abschluss eine Bitte

Jedes Jugendkonzept bleibt ein Stück Papier wenn es nicht gelebt wird.

Um es in die Praxis umsetzen zu können, werden Menschen benötigt , die sich mit dem Inhalt auseinandersetzen, identifizieren und sich davon inspirieren lassen.

Dieses Konzept

- soll eine Hilfestellung für alle sein
- ersetzt nicht die Eigenverantwortung des Trainers, der Spieler und der Eltern
- ist offen für Anregungen, Ergänzungen und neuen Ideen

Die Jugendleitung